



DAS ERFOLGREICHSTE WOCHEHENDE IN DER GESCHICHTE DES DPV

**GOLD SILBER
2xBRONZE**



WELTMEISTERSCHAFT JUGEND in Kemer in der Türkei

EUROPAMEISTERSCHAFT ESPOIRS in Roskilde in Dänemark



ERFOLG KOMMT NICHT VON ALLEINE

Erfolge sind nicht planbar, aber ohne planvolles Arbeiten bleiben die meisten Erfolge aus. Die Erfolge unserer Teams und der Medaillenregen vom 21. - 23. Oktober haben eine lange Geschichte und viele Väter.

Als ich 1985 anfing, redeten alle nur vom Boulespiel. Wir fuhren auf Bouleturniere und es entstanden überall Boule-Clubs. Seit 15 Jahren sprechen wir immer mehr vom Pétanque-Sport und die jüngeren Vereine tragen gerne das „P“ in ihrem Namen. Seit 5 Jahren arbeiten wir nach einem Leistungssportkonzept. Für einen Verband eine rasante Entwicklung.

Eine solche Entwicklung schafft man nur, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen, für dasselbe Ziel kämpfen, wenn ein klares Konzept vorliegt, wenn neue Strukturen geschaffen werden. Durch ein neues Miteinander der Mitglieder im DPV und mit dem Konzept Zukunft wurden 2005 die Weichen gestellt. Denn wir alle sind der DPV - die Sportler und die Freizeitspieler, die Funktionsträger in den Vereinen, Landesfachverbänden und im DPV-Präsidium.

Mein Motiv als Präsident war und ist es, aktiv zu gestalten - nicht nur verwalten. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit DOSB und NOV und die Mitarbeit in internationalen Gremien wie z.B. im geschäftsführenden Präsidium und der technischen Kommission der CEP. Dank unserer Anträge findet die Weltmeisterschaft nur noch alle zwei Jahre statt und die Teilnehmerzahl ist limitiert. Die Europameisterschaft der Herren konnte eingeführt werden und ist gleichzeitig Qualifikation zur Teilnahme an der Weltmeisterschaft. Zudem konnte die Europameisterschaft Espoirs etabliert werden, um einen Übergang von Jugend zu Senioren abzufedern und Talente nicht zu verlieren.

Dass mir dabei vor allem die Jugendarbeit am Herzen liegt, ist mit meiner Tätigkeit als DPV-Jugendwart leicht zu erklären. Diese vier Jahre waren für mich prägend und Ansporn und Motivation für das Ehrenamt. Dass jetzt der Nachwuchs international sein Können erneut unter Beweis gestellt hat, ist eine Bestätigung unserer Arbeit.

K. Eschbach



Bereits zweimal wurde Deutschland Vizeweltmeister: 1993 in Casablanca die Jugend und 2004 die Frauen in Maspalomas

EIN ERFOLG FÜR UNS ALLE

Erfolge beginnen klein, auf einem Bouleplatz irgendwo in Deutschland. Aus gemeinsamem Spiel wird Sport in einer Mannschaft. Im Verein werden die Weichen gestellt. Der Verein sorgt für die Infrastruktur vor Ort und für das Miteinander im Landesfachverband.

Dort werden die Strukturen für einen regionalen und überregionalen Sportbetrieb in den Ligen bis hin zu den Landesmeisterschaften geschaffen. Und genau hier haben Sporttalente die erste Möglichkeit, sich zu profilieren. Sport lebt vom Wettbewerb, von Teamwork, Fair Play und Spaß an der Sache.

Auf dieser Ebene trifft man aber auch die meisten „Stars“ unseres Sports. Jeder hat die Chance, gegen einen Meister anzutreten, sich mit ihm zu messen, Erfolg zu haben.



SPORTFÖRDERUNG DURCH DAS BMI

Am Anfang stand 2004 der **Vize-weltmeistertitel** des deutschen Frauenteams bei der WM in Maspalomas, gefolgt von der erfolgreichen Teilnahme an den **World Games** 2005 in Duisburg.

Neben der ersten sportlichen Hürde musste nun die Verbandsarbeit grundlegend reformiert werden um in den Genuss von Fördergeldern zu kommen.

Zunächst wurde die Stelle des **Generalsekretärs** geschaffen und durch den erfahrenen Pétanque-Funktionär Peter Blumenröther (auch DPV Vizepräsident Finanzen) besetzt. Zeitgleich wurde von Alexander Bauer (B-Trainer und ehemaliger Vizepräsident Sport) ein **Leistungssportkonzept** erstellt.

Der DPV ist über den Deutschen Boccia-, Boule- und Pétanque Verband Mitglied im DOSB und beteiligt sich über die Interessengemeinschaft der Nicht-Olympischen Verbände innerhalb des DOSB seit 2006 aktiv an der Entwicklung des Deutschen Sportes. Der DPV wird vom DOSB und von der NOV tatkräftig und kollegial unterstützt.

Die NULL-Toleranz Strategie des DOSB in Sachen **Anti-Doping** wird vom DPV-Präsidium voll unterstützt und so hat der DPV heute eine Anti-

Doping-Ordnung, die einerseits dem geringen Gefährdungspotential unserer Sportart gerecht wird und andererseits den Bestimmungen der WADA und der NADA entspricht.

Die Richtlinien für die **Trainerausbildung** wurden von Jürgen Schrajer (Vizepräsident Lehr- und Trainerwesen) gemäß den DOSB Richtlinien neu erarbeitet. Mittlerweile bildet der DPV Trainer der Lizenzstufen C und B aus. Der DPV ist Mitglied in der Deutschen Trainerakademie.

Der DPV hat sich unter der Leitung seines **Präsidenten Klaus Eschbach** (seit 2002) somit zu einem nationalen **Spitzensportfachverband** entwickelt und seit 2006 wird der Leistungssportbereich durch das **Bundesministerium des Inneren** gefördert.

Diese zweckgebundene Förderung ist ein wesentlicher Faktor für dieses erfolgreichste Wochenende in der Geschichte des DPV. Nur durch diese Förderung ist der Verband in der Lage, eine erfolgreiche Kaderarbeit zu leisten. Aus den Mitgliedsbeiträgen allein, wäre diese nicht zu finanzieren.

Allen Beteiligten aus dem BMI, des Bundesverwaltungsamtes und des DOSB gilt unser besonderer Dank - **es hat sich gelohnt!**

VIER GESICHTER EIN THEMA



Hubert Arians
legte von 1998 - 2004
als Sportwart den Grundstein



Daniel Leguet
2004 - 2005 der erste fran-
zösische Bundestrainer



Daniel Voisin
Der ehemalige Weltmeister
und vielfache französische
Meister setzte von
2005 - 2010 neue Maßstäbe
als Bundestrainer



Klaus-Dieter Wiebusch
Erst engster Mitarbeiter von
Voisin und dann Nachfolger
als Bundestrainer

WIR INVESTIEREN IN JUNGE TALENTEN

SCHRITT FÜR SCHRITT

Nicht stehen bleiben – war und ist die Devise der Verantwortlichen im Leistungssportbereich und in der Verbandsführung. Dabei wird Hand in Hand gearbeitet und Kontinuität groß geschrieben.

BEOBACHTEN

Am Anfang steht das Entdecken von Talenten. Dazu gehören ein gutes Auge und viel Geduld.

Neue Talente zu finden, beginnt in den Vereinen und in den Ligen. Von dort führt der Weg zu den Verantwortlichen für die Jugendarbeit in den Landesfachverbänden. Auf den deutschen Meisterschaften und



großen Turnieren sind die Bundestrainer im Einsatz. Wer sich in ihrem Notizbuch findet, wird schon bald eine Einladung zur nächsten Sichtung auf LFV- oder DPV-Ebene erhalten. Dies gilt nicht nur für die Jugend, auch Talente über 18 sind gesucht.



SICHTEN

Bei gemeinsamen Sichtungen trennt sich die Spreu vom Weizen. Kaderarbeit braucht viel Geduld und viel Sachverstand.

Unter Anleitung erfahrener Trainer werden Technik und Taktik geübt, Teamfähigkeit und mentale Stärke getestet. Auch externe Experten werden eingesetzt, um auf speziel-



len Fachgebieten Fortschritte zu erzielen. An Hand von Videoanalysen können individuelle Stärken und Schwächen erkannt werden und in Einzelgesprächen wird auf die Spieler eingegangen und persönlichkeitsbezogen gearbeitet.

Eigens ausgebildete Spielbeobachter unterstützen die Arbeit der Trainer und liefern das objektive Zahlenmaterial, das die subjektive Beobachtung untermauert (Scouting).

FÖRDERN

Die Besten werden gefördert und gefordert – mit gezielten Programmen und bei vielen Einsätzen.

Kaderarbeit hat viele Facetten; Fairness und Teamgeist, Erfolg durch höchste Leistungsbereitschaft. Wer immer noch ein bisschen besser werden will, braucht unbedingten Einsatz und einen



starken Willen zum Sieg. Gerade in unserer Präzisionssportart wird viel im Kopf entschieden. Wo Technik und Taktik im internationalen Vergleich sich immer mehr annähern, macht mentale Stärke den Unterschied.

Das haben wir im DPV erkannt, daran arbeiten wir gemeinsam mit unseren Sportlern: Für die Erfolge der Zukunft.

EINE GANZ PERSÖNLICHE ERFOLGS-STORY



VOM ERSTEN WURF ZUR SILBER-MEDAILLE

Zusammen mit der Patentante kam der kleine Simon zu uns in den Verein. Dass die Patentante auch beim bisher größten Erfolg des inzwischen großen Simon mit dabei war, ist nicht verwunderlich.



Ich erinnere mich noch gut an die Anfänge. Unser damaliger Präsident Wolfgang und seine Partnerin Rita begleiteten mich auf viele Weltmeisterschaften und so manchem Nordsee-Cup. Sie waren fasziniert von unserem Sport. Ritas Neffe Simon spielte, wie fast alle Jungs in seinem Alter, begeistert Fußball. Aber sie konnte ihn doch einmal dazu überreden, mit auf den Platz zu kommen.

Die meisten von uns haben so etwas selbst auch schon erlebt. Da kommt ein Kind oder ein Jugendlicher auf den Platz, etwas unsicher aber doch neugierig. Dieser erste Kontakt mit unserem Sport und vor allem mit den Anwesenden ist entscheidend, ob sich der oder die Neue angenommen fühlt und wieder kommt.

Wir haben uns um Simon gekümmert. Er hat sich wohl gefühlt bei den Gleichaltrigen und nicht unwohl bei den Erwachsenen. Er kam regelmäßig zum Jugendtraining. An Wochenenden gab es aber oft Überschneidungen mit Fußball. Dieses Miteinander verschiedener Sportarten finde ich nicht störend sondern förderlich zur Weiterentwicklung in punkto Teamgeist, Kondition und Disziplin. Auch sind solche Sportler von Anfang an gewohnt, mit Trainern zu arbeiten.

Bald kamen erste Erfolge und Titel bei Landesmeisterschaften und später die Berufung in den Landeskader. Dass die Bundestrainerin ein solches Talent entdecken würde, war nur eine Frage der Zeit. Die weiteren Stationen: Berufung in den DPV-Jugendkader, 5. Platz bei der Europameisterschaft 2010, Vizeweltmeister 2011.



AUS NÄCHSTER NÄHE



MIT DEN AUGEN LERNEN

Hier sind die Umrisse der Fotos unten von Dylen Rocher beim EuroJuniorMaster in Freiburg übereinander gelegt. Es ist erstaunlich, mit welcher Präzision die Bewegungsabläufe an beiden Tagen übereinstimmen.

Den Besten auf die Finger schauen, perfekte Spielzüge studieren, mit Experten fachsimpeln – nirgendwo kann man das besser als auf großen internationalen Events oder Meisterschaften.



MIT WELTMEISTERN AUF DU UND DU

Der erste Besuch einer Weltmeisterschaft ist schon etwas ganz Besonderes. Da spielen sie nun, die großen Helden aus dem Fernsehen und den anderen Medien. Wer Glück hat, kann sogar ein Foto machen von oder mit seinem Star.



Das ist die eine Seite. Wichtiger aber ist es, genau hinzusehen, mit den Augen zu lernen. Wer dies kann, der hat in drei Tagen oft mehr gelernt als in drei Jahren auf dem Bouleplatz in Irgendwo.



ÜBER TAKTIK UND TECHNIK

Warum schießen die nicht? Diese Frage ist, denke ich, die meistgestellte bei den Zuschauern. Die großen Geheimnisse der Taktik erschließen sich nicht allen sofort. Es geht aber nicht nur darum zu treffen, sondern mit der Kugel im Spiel zu bleiben. Eine schlecht gelegte Kugel wird durch einen Schuss nicht besser. Aber der Druck auf den Tireur wird stärker.



Warum spielt der eine aus der Hocke, der andere aus dem Stand? Und beide sind erfolgreich. Warum verspringen bei dem Einen die Kugeln, wo doch der Andere auf den selben Steinen spielt?

Es lohnt sich genau hinzusehen und schon bald werden die Unterschiede sichtbar.

DEN EIGENEN STIL FINDEN

Es gibt ihn nicht, den einzigen richtigen Stil. Wer die international erfolgreichsten Spieler, vor allem die Tireure, miteinander vergleicht, muss ins Grübeln kommen. Zu groß sind zum Teil die Unterschiede bei den ganz Großen unseres Sports.



Betrachten wir jedoch den Bewegungsablauf jedes Einzelnen für sich, erkennen wir schnell, dass der Bewegungsablauf, die Körperbewegung, die Kugelhaltung perfekt standardisiert und verinnerlicht ist, quasi in Fleisch und Blut übergegangen. Die Grundstrukturen sind jedoch gleich.



von Kemer bis Roskilde



EINFACH SPITZE!

So oft sah man deutsche Boulespieler noch nie auf dem Siegertreppchen. Gleich zweimal bei der Weltmeisterschaft Jugend in der Türkei und im Doppelpack bei der Europameisterschaft Espoirs in Dänemark.

So weit wie Manuel Strokosch kam noch kein deutscher Tireur bei einer Weltmeisterschaft. Mit seiner Bronzemedaille im Tir Individuel krönte er seine hervorragende Saison.



VIZEWELTMEISTER

Jeder Trainer hat das Ziel, einen Platz auf dem Treppchen zu holen. Aber das kann nur ein Aspekt sein vor der Teilnahme an einer Welt- oder Europameisterschaft.

Aufgabe eines Trainers ist es in erster Linie, aus einer Gruppe von Individualisten ein homogenes Team zu formen und dieses auch während der gesamten Meisterschaft weiter zusammenzuhalten. Denn nur dies führt zum Erfolg und gipfelt im Bestfall in einem Titel.

Bei Vorbereitung, Anreise und Turnier waren Spieler und Betreuer eine Einheit – Deutschland hat vom ersten bis zum letzten Tag gezeigt und bewiesen, dass es auf dem Weg ist, sich endlich in der Spitz zu etablieren.

EUROPAMEISTER

Vor zwei Jahren schaffte erstmals ein deutsches Team bei einer Europameisterschaft den Sprung nach ganz oben auf das Siegertreppchen. In Düsseldorf siegten unsere Espoirs-Damen im Finale über Frankreich und holten Gold.

Nach Siegen über Holland, Österreich und Belgien war der Einzug ins Finale auch 2011 im dänischen Roskilde perfekt. Und wieder hieß der Gegner Frankreich! Erinnerungen wurden wach an Düsseldorf. Unsere Damen zeigten eine großartige Leistung, siegten wieder mit 2:1 und sind erneut Europameisterinnen.

BRONZEMEDAILLE

Unsere Espoir-Herren hatten einen langen, harten Weg bis ins Halbfinale. Vor der Teilnahme an der Finalrunde stand die Qualifikation, die als Gruppenerster bravourös geschafft wurde. Nach Siegen über Dänemark und Finnland stand Deutschland wie vor zwei Jahren im Halbfinale. Der Gegner wieder der denkbar schwerste: Frankreich. Die Franzosen sind derzeit in Topform und wurden verdient Europameister. Für Deutschland gab es zum zweiten Mal in Folge die Bronzemedaille – ein Ergebnis, auf das wir alle stolz sind!

Manuel Strokosch kehrte von seiner ersten Weltmeisterschaft gleich mit zwei Medaillen zurück. Neben Silber im Team erhielt er für seine Glanzleistungen Bronze beim Tir Individuel, dem Präzisionsschießen. Chapeau!



Wir sind stolz auf das gesamte Team: Tehina Anania, Manuel Strokosch, Moritz Leibelt, Simon Striegel, Raymund Meier, Gudrun Deterding und Bernd Wormer

Glückwunsch an Julia Würthle, Lea Mitschker, Muriel Hess, Natascha Denzinger und die Meistermacher Klaus-Dieter Wiebusch, Jürgen Hatzenbühler und Monika Schardt.

Bronze für Mika Everding, Frank Maurer, Niclas Zimmer, Till-Vincent Goetzke und Klaus-Dieter Wiebusch



PÉTANQUE – LEICHT ZU SPIELEN, SCHWER ZU GEWINNEN!

SPORT SPIEL SPASS



Impressum

Herausgeber:
Deutscher Pétanque Verband e.V.
Konzept & Gestaltung: Klaus Eschbach
Text: Klaus Eschbach, Peter Blumenröther
Fotos: Sukjai Eschbach, Willi Bollak,
Christian Kunz, Klaus-Dieter Wiebusch,
Raymund Meier, Monika Schardt

Deutscher Pétanque Verband e.V.

Auf der Papagei 59a
53721 Siegburg
Tel 02241 53084
Fax 02241 959009
info@petanque-dpv.de
www.petanque-dpv.de